

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.30 M., im Bezugs- und 10 km-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Kontrahenten nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte-Gelehrte f. d. 1900. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 J. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Mit dem Plauderflüßchen und Schwab. Landwirt.

Bestellungen
auf den

Gesellschafter

für die Monate
Oktober, November, Dezember

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträgerinnen immer noch entgegen.

Neuabretende Abonnenten erhalten den Anfang der Erzählung „Der Hochwald“, sowie den Winterfahrplan gratis nachgeliefert.

Amiliches.

Bekanntmachung,
betreffend die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen etc.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Schonzeit der Fluß- und Bachforellen, sowie für Bach- und Kreuzungsablinge am 10. Oktober d. J. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche laut bezirkspolizeilicher Vorschrift vom 19. Februar 1897 (Gesetzl. Nr. 41) bis 1. Februar 1906 dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben die gefischten Fische weder gefangen, noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen. Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in daselbe Wasser frei einzulassen. Während der Schonzeit und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Schonzeit dürfen ferner keine Gaten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hiezu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 Biff. 2 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 Mark bestraft.

Nagold, den 3. Oktober 1905.
R. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindebehörden und an die Obstkraumbesitzer.

Zur Vertilgung des so schädlichen Frostschadens ist es dringend angezeigt, daß die Obstkraumbesitzer unverzüglich ihre Fernobstkraume wiederum mit den bekannten und bewährten Klebringen ca. 1 Liter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling pflegt gegen Mitte

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Vater sie befragt, ob sie in ihrem kleinen Haushalte etwas benötigten, ob keine Farbe der Stiderer anzugehen drohe, ob ihre Kleider und Stoffe in gutem und prunkendem Stande seien, ob keine Nagd oder Jost etwas verschalbet, oder ob sie sonst nichts vermischen oder wünschen — und als er auf all dies lauter „Nein“ oder „guter, lieber Vater“ zur Antwort erhielt, so lächelte er und sagte, er habe gleichwohl die schönsten und seltensten Dinge aus der Stadt Augsburg zum Ansehen und Aussuchen beschreiben, und wie er in der festen Hoffnung sei, daß sie binnen jetzt und acht Tagen da sein müssen, und daß er Ehre und Freude damit einlegen werde. Sie mögen sich bis dahin nur recht mit Wünschen und Vorspiegelungen raffen, was not läte, und was man vielleicht, wäre es dabei, wählen würde, und was nicht. Ferner, als ob er ein Bitteres und Unangenehmes vor seinem eigenen Herzen noch hinausgeschoben wüßte, ging er in all ihre Kleinigkeiten ein und nahm ernsthaften Anteil — an Johannes' Dahnern, an ihrem Rede und Schwärzleichen, an ihren Fensterblumen — an Clarissens Harze und Zehenschüßern, an Briefen und am Besinden eufertener Fremdbinnen — und zuletzt tat er an Blaudschneide die Frage, ob sie wohl nie ihr Abendgebet verschlummere, wie noch vor wenig Jahren, wo man sie

Oktober zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der Raupeneisum unmittelbar auf die Rinde aufgestrichen werden.

Ferner werden die Obstkraumbesitzer dringend aufgefordert, ihre Obstkraume von Moos und abgestorbenen (aber nicht der lebenden) Rinde durch Abschneiden zu reinigen — das Abschneiden geschieht am besten bei feuchter Bitterung — und die Stämme und Äste mit Kalkmilch anzustreichen. Außerdem sollen die Baumstämme nun umgegraben und die Bäume genügend gedüngt werden. Alles von den Bäumen abgescharrte ist zu verbrennen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorkühendes in ihren Gemeinden in ordnlicher Weise bekannt zu machen und unablässig darauf hinzuwirken, daß gegen die Obstkraumbesitzer energisch vorgegangen und der Obstkraumbesitzer ganz besondere Sorgfalt gewidmet wird.

Nagold, den 3. Okt. 1905.
R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die liberale Vereinigung des bayr. Landtags hat in der ersten Sitzung der Abgeordnetenkammer wiederum den Antrag Dr. Hammerschmidt auf Einführung der Verhältniswahl als Initiativantrag eingebracht und fordert für den Fall der Ablehnung desselben eine Umarbeitung des abgelehnten Regierungsentwurfes. Im Antrag Hammerschmidt wird gefordert, daß die Festlegung der Wahlkreise durch königliche Verordnung erfolgt, ferner daß jeder allgemeinen Neuwahl das Ergebnis der letzten Volkszählung zugrunde gelegt wird, weiter fordert der Entwurf die Beteiligung des Verfassungsausschusses und die Voransetzung der Abgrenzung zur Ausübung des Wahlrechts und schließlich die Bestimmung, daß für die Ausübung desselben künftig nur die Staatsangehörigkeit von sechs Monaten erforderlich ist. — Betreffend die Elementarschäden in der Pfalz haben die Abgeordneten Dr. Hammerschmidt und Andreß den Antrag eingebracht, daß den durch diese Schäden betroffenen Landwirten aus Landesmitteln Unterstützungen und Darlehen in Höhe von rund 700000 M. zu gewährt seien. — Die sozialdemokratische Fraktion hat einen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen direkten und geheimen Wahlrechts unter Anwendung der Verhältniswahl gestellt. — Die dem Landtag zugegangene Novelle zum Hundesteuer-gesetz schlägt vor, es bei den etwa 6000 kleineren Gemeinden, in denen eine Steuer von nur 3 M. für jeden Hund erhoben wird, bei dem bisherigen Satz zu belassen, den Gemeinden aber statt der Hälfte zwei Drittel dieser Einnahmen zuzuwenden. In den übrigen Gemeinden mit einem Steuer-satz von 6, 9 und 15 M. soll die Steuer um ein Drittel, also auf 8, 12 und 20 M. erhöht werden und die Verteilung zwischen Staat und Gemeinde in der bisherigen Weise erfolgen. Bei gleichbleibender Zahl der Hunde würden von

dem Mehrertrag die Gemeinden 318000 M., der Staat 156000 M. erhalten.

Die Steuerreform im Großherzogtum Hessen kann als gescheitert betrachtet werden. Der erweiterte Finanz-ausschuß der Ersten Kammer hat mit großer Majorität beschlossen, die Gesetzesvorlage über die Komunalsteuerreform abzulehnen und an die Regierung um die Bitte um eine grundsätzliche Umarbeitung zurückzuverweisen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der sozialdemokratische Abgeordnete Schumacher in der letzten Sitzung die in Oesterreich herrschende „Kamarilla“ heftig angegriffen. Er sagte u. a. „Welcher regieren in Oesterreich. Nur hinter den Erzherzogen steht eine Reihe von Kardinälen und Bischöfen. Wir haben nichts dagegen, daß auch die Erzherzogin das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht bekommen, aber regieren sollen sie nicht.“ — Bei einem Fadelzug zu Ehren des deutschen Volkstags in Brünn kam es zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen, die den Fadelzug stören wollten. Unter den Verletzten auf deutscher Seite befanden sich der Bizebürgermeister Köhler und dessen Sohn. Auch bei den Tschechen gab es viele Verletzte. Viele Fenster Scheiben wurden eingeschlagen und die schwarz-rot-goldenen Fahnen herabgerissen.

Die französische Deputiertenkammer wird zum 30. Okt. einberufen werden. Im letzten Ministerrat am Sonntagabend gab Ministerpräsident Rouvier eine Uebersicht über die Verhandlungen wegen Marokkos und über das deutsch-französische Abkommen. Weiter teilte er mit, daß die russische Regierung Frankreich zu einer neuen Konferenz in Haag eingeladen und daß Frankreich die Einladung angenommen habe. In Paris will zuerst der Patriarch der maronitischen Christen im Libanon, Monsignor Hoyel. Ueber dessen Empfang durch Rouvier berichtet der „Figaro“, Rouvier habe nach dem Empfang des Patriarchen an diesen begleitenden Patriarchen und Priester folgende Ansprache gerichtet: „Ich freue mich, Ihnen wiederholen zu können, was ich dem Patriarchen gesagt habe: Die französische Regierung ist fest entschlossen, ihre Jahrhunderte alte Traditionen im Orient fortzusetzen. Sie weiß das Erb Ludwig IX. und Ludwig XVI., soweit es die Maroniten betrifft, keineswegs zurück. Die Maroniten können nach wie vor auf die Unterstützung Frankreichs rechnen, wie Frankreich auf sie rechnet.“

Die Wahlen zur schwedischen Zweiten Kammer sind jetzt abgeschlossen; sie zeigen, daß eine Verschiebung nach links stattgefunden hat. Von 230 Wählern sind 61 Neuwahlen. Zehn der Neugewählten sind Sozialdemokraten, die früher vier, jetzt 14 Vertreter haben; mindestens 34 gehören der liberalen Partei an. Hinsichtlich der Stellung der Gewählten zur proportionalen Wahlmethode meint die Rechte, daß 131 Gegner derselben gewählt sind, während die Linke die Zahl auf 150 veranschlagt.

Die Verhandlungen im norwegischen Storting über das Karfahd-Abkommen werden am Dienstag in öffentlicher Sitzung stattfinden. Die Regierung wird über ihre Politik seit dem 7. Juni Rechenschaft geben, und das Storting wünscht volle Klarheit über die Lage, besonders

vom Adler oder Gartenanger rotgeschlafen anlass und bei noch schimmernder Abendsonne wüßte sie entkleidet — und als er endlich gar beide mit Näherung fragte, ob sie denn auch allemal im Gebete der verstorbenen Mutter gedächten: so ahnte es ihnen wohl, daß er etwas auf dem Herzen trage, was er sich schone, ihnen zu eröffnen; denn es war eine der heiligsten Mächten an dem trauvollen Geiste, daß er, wie ganze und starke Menschen so oft, mit der Sorge des Vaters um seine Töchter auch fast eine Scheu vor ihnen darlegte, wie ein Gellebter, und da ihre Verehrung und Hochachtung noch unbegrenzt war, so hingen ihre Augen wohl mit Regung an seinen Mienen, aber keine getraute sich zu fragen. Die Liebe in jeder Gestalt, ist schon wie die Legende, und die Ehrfurcht jaghaft, als selbst die Furcht. Er verhand sie, wie sie ihn verstanden hatten.

Mit Sorgsamkeit, daß er es nicht zerklüffere, nahm er ein Stück eines gefalteten Weißzeuges von einem Sessel, rückte denselben näher an Fenster und Stüchrahmen und setzte sich den Mädchen gegenüber, Scheinbar noch immer, als läte er es der Beschäftigung willen, weniger die Mädchen, als vielmehr sich selbst mit einem Aufsetze von Unbefangenheit täuschend.

„Ja glaube,“ begann er, „Ihr habt schon vernommen, daß der Ritter gestern von seinem Jagdausflug zwar nicht selbst zurückgekommen, aber einen Boten mit einem Schreiben gesandt habe. Sie waren sehr glücklich, und eine ganze Frucht von Wild ist unterwegs; auch kann er nicht genug Lobes sagen, wie schön und still und wie abgeschlossen und

unzugänglich jene Waldesgärten sind, in denen er nun schon über vier Wochen dem Jagdvergnügen obliegt. Es ist fast wehmützig zu lesen, wie schwer sie Abschied davon nehmen — er sagt: Kein Hauch, keine Ahnung von der Welt draußen bringt hinein, und wenn man sieht, wie die prächtige Ruhe Lagerstätten weit immer dieselbe, immer ununterbrochen, immer freundlich in Laub und Zweigen hängt, daß das schwächste Gräschen ungefüßt gedeihen mag, so hat man schwere Mühe, daran zu glauben, daß in der Welt der Menschen schon die vielen Jahre der der Wärm des Krieges und der Zerstörung tode, wo das Isidarte und kunstreichste Gewächs, das Menschenleben mit eben solcher Eil und Reifigkeit zerfällt wird, mit welcher Mühe und Sorgfalt der Wald die Kleinsten seiner Blumen hegt und aufzuehlet. Denkt nur, einen schönen Felsenberg haben sie gefunden, der über den Wald emporragt, von wo aus man unser Schloß erblicken kann; sie meinen von unserm roten Wohnzimmer müssen wir denselben sehen können. Wir wollen heute noch in demselben das Schloß aufstellen und sehen, ob wir den Felskopf entdecken können, der der Blodentstein heißt — oder wäre es nicht gar noch schöner, ehe der Winter kommt, geradewegs selber einen Spaziergang in jene unwirtigen Wildnisse zu machen?“

Ein zu Tode erschrockener Blick schlug aus den Augen Johannes gegen den Vater empor und traf auf das freundlich fragende Vaterauge. Er stand auf und ging einige Male unruhig im Zimmer auf und nieder, dann vor sie tretend, die mit Angst jede seiner Bewegungen häutete, sagte er ernst und hebreich: „Johanna, liebes, fürchtames Red

Aber die Gründe, die zum Kartell-Abkommen führten. Die Kaiserliche Hofkanzlei erklärte in einem offenen Brief an den Minister des Auswärtigen, daß er Republikaner sei, aber dennoch sehr auf eine monarchische Staatsform halte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 4. Oktober.

*** Freiwillige Feuerwehr.** Am Sonntag fand in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden die jährliche Schlussübung unter Leitung des Bezirksfeuerleiters Oberamtsbauinspektors Schleicher statt. Es wurden zwei feuerliche Übungen am Steigerturm ausgeführt und hierauf folgte ein Alarm, wobei das Häusergeviert von der Apotheke bis zur Konditorei Gauß als Brandobjekt gedacht war. Auch hier wurde mit Präzision und Energie gearbeitet, was sich besonders in reicher Orientierung bei den einzelnen Sägen, prompter Wasserpendung und gewandter Steigerleistung zeigte. Haltung und Ausdringung von Offizieren und Mannschaften im ganzen ließen auf eine vorzügliche Verfassung des Korps schließen.

Ein Souverän-Konzert sieht uns wieder in Aussicht. Die beliebtesten Gelehrten Souverän sind seit kurzer Zeit wieder auf einer Reise begriffen und zwar diesmal für eine amonatische Tournee in Rußland. Bei dieser Gelegenheit werden wir wieder die Freude haben, die hier so beliebten Pariserinnen auf ihrer Durchreise zu begrüßen. Ueber das letzte Gastspiel der 2 Damen, die vor kurzem in London zum drittenmale zwei Konzerte vor ausverkauftem Haus gegeben haben, sowie in Wien, Budapest, Brunn x., wollen wir nur die folgende Abkürzung aus einer längeren Rezension aus der „Times“ in London reproduzieren: „Sobers haben die hier sehr beliebten Pariserinnen bei Sobers ihr zweites und letztes Konzert vor einem sehr eleganten und zahlreichen Publikum, bei welchem auch mehrere Mitglieder der königlichen Familie sich befanden und die Künstlerinnen mit Applaus und Blumen überschütteten. Das Programm, das Bach, Beethoven, Bizet, Chopin x. enthält, war sehr fein gewählt und wurde mit künstlerischer Gewandtheit vorgebracht, die man von solchen Künstlerinnen erwarten konnte.“ Die Künstlerinnen, so hoffen wir, werden wohl auch hier wieder ein volles Haus finden.

Winderbach, 4. Okt. Gestern wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, der sich großer Verdienste um die Gemeinde erworben hat. Schultheiß Köhler fand 41 Jahre lang seinem verantwortungsvollen Amte vor, das er stets mit Umsicht und Erfolg verwaltete. Seine Verdienste wurden mit dem silbernen und goldenen Verdienstkreuz belohnt. Eine große Leichenbegleitung zeugte von der Achtung und Liebe, die der Verstorbene im Leben genoss und Oberamtmann Ritter gab dem Gefühle der Trauer in einem warmen, die Verdienste des Verstorbenen würdigen Nachruf am Grabe Ausdruck. Gemeindefleher Darr legte unter Dankworten im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Damit schloß die erste Feier.

Wilsberg, 3. Okt. Die Ziehung zu der staatlich genehmigten Ausstellungs-Lotterie des Gefäß- und Kaninchenzuchtvereins Wilsberg u. Umgebung wurde vergangenen Sonntag nachmittags auf dem hiesigen Rathaus unter der Leitung des Herrn Stadtschultheiß Rutschler vorgenommen. Der Hauptgewinn fiel auf die Losnummer 345; betreffs der übrigen Gewinne verweisen wir auf den Inseratenteil.

Wilmaringen, 2. Okt. An dem beim diesjährigen Erntedankfest errichteten Frühstüben waren u. a. zwei Kleeengurken zu sehen, von denen die eine über 21 Pf. wog.

Serrenberg, 1. Okt. Zu dem großen elektrischen Unternehmen in unserem Bezirk sei noch folgendes nachgetragen. Die erfolgreichen Bemühungen des Landtagsabgeordneten Guoth auf Schloß Rosca Gemeinde Unterjessingen haben endlich eine Gründung der Genossenschaft unterm 25. d. M. herbeigeführt. Das ganze Unternehmen

umfaßt 47 Gemeinden, worunter sämtliche vom Oberamt Serrenberg; Dachtel und Deddenhagen vom Bezirk Calw; Deufringen, Kiblingen, Ebnlingen, Holzgerlingen und einige Gemeinden aus den Bezirken Rottenburg und Tübingen. Die Firma lautet wörtlich: „Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Serrenberg und Umgebung, G. m. b. H., Sitz in Unterjessingen“. Es ist an die Erstellung einer Ringleitung gedacht, wobei ins Auge gefaßt ist, daß jeder Ort mit wenigen Ausnahmen von zwei Seiten mit elektrischer Kraft versorgt wird. Die Verteilungsleitung soll 110 Km. betragen, während die Spelteleitung auf 30 Km. berechnet ist. Angesichts der gegenwärtig herrschenden Notlage auf dem Lande wird die nützliche Einrichtung von den Landwirten besonders lebhaft begrüßt werden. Nach der Gründung der Genossenschaft trat man sich im Gasthof „zur Post“ hier zusammen, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stadtschultheiß Hauser hier, dem Schöpfer des großartigen Werkes, Landtagsabg. Guoth, für seine großen Verdienste im Namen der Versammlung seinen besten Dank aussprach. Das Werk soll bis nächsten Sommer fertiggestellt sein. — Ein herbes Mißgeschick passierte vergangenen Freitag einem Jäger in der Umgegend, indem durch dessen Unvorsichtigkeit der Wäcker Rapp von Afffält durch eine Schrotladung ins Auge getroffen wurde. T. Ehr.

Friedenstadt, 3. Okt. Die Wählerversammlungen gehen heute zu Ende. Die Wahlkampagne ist außerordentlich ruhig verlaufen. Hierorts ist die Stimmung sehr warm für den deutschparteilichen Kandidaten Weber. Nach den teilweise überfüllten Versammlungen im Bezirk zu schließen ist auch hier für Herrn Weber nicht ungünstig. Regen fallen die Wärfel.

r. Tübingen, 2. Okt. Die hiesigen Stabkollegen haben in ihrer letzten Sitzung die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer dahin geregelt, daß zu den Normalgehältern eine künftige Ortszulage von 300 M. treten soll. Dieser Bescheid dürfte wohl auch die Aussicht eröffnen, daß auch die Lehrer an den höheren Schulen einer auch in anderen besseren Städten schon längst gewährten Ortszulage gewürdigt werden.

r. Tutzingen, 2. Okt. Zur Landtagswahlwahl meldet der Grenzboten: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist als Zentrumskandidat für die bevorstehende Erziehungswahl unter Zuhilfenahme der Zentrumsführer, soweit diese in Stuttgart ihren Wohnsitz haben, und im Einverständnis der Zentrumsbezirksleitung Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schilling in Stuttgart gewonnen worden. Der Kandidat ist ein Sohn des von Rendingen gebürtigen Privatiers Lorenz Schilling, der im Juli d. J. in Tübingen verstarb und in Rendingen beerdigt wurde. Der Vater des Kandidaten ist ein Bruder des respektierten Schultheißen Schilling von Rendingen. Der Kandidat war am Samstag hier und wird in den nächsten Tagen mit der Wahlkandidatur beginnen.

r. Friedrichshafen, 3. Okt. Sr. Maj. der Königin traf mit Sonderzug um 12 Uhr 50 Min. von Stuttgart zum Herbstfest hier bis zum 27. ds. hier ein. Im Gefolge befanden sich Freiherr v. Gemmingen und Hauptmann Dörtenbach. Der Einzug erfolgte wegen des regnerischen Wetters in geschlossenem Wagen. Ihre Maj. die Königin wird erst auf das Geburtsfest 3. N. direkt von Schloß Ratiboritz hierher zurückkehren.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Septbr. Den „Berl. N. N.“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der gemahregelte Admiral Rebo-gatow den russischen Marineminister Vizeadmiral Birlew telegraphisch gebeten hat, ihm noch Gelegenheit zu geben, in Rußland und vor russischen Richtern Rede und Antwort zu stehen. „Sehen Sie über mich das strengste Verbot ein, aber lassen Sie mich in Rußland zu Worte kommen.“ So schließt Rebo-gatow's Bitte.

Pforzheim, 30. Sept. Bei dem Brand in der Papierfabrik von Weiß u. Cie. in Gussberg, wurde nur die ältere Anlage vom Feuer zerstört, die Neuanlage blieb nahezu unversehrt, so daß der Betrieb in etwa 10 Tagen wieder

ausreich, gleichsam ein freundliches Lächeln der Widmung, ein beruhigendes Schuß- und Willkommensschreiben. Auf diesem Plage steht ein Haus, das ich diesen Sommer zuweilen lieb, allbereits schön und wohnlich für mich eingerichtet; denn dort werde ich wohnen, bis es hier wieder hergestellt und gefahrlos ist. Kein Mensch kennt dessen Dasein; denn die es zuweilen, sind wir dreifach verbunden: zuerst weil ich sie in Eid und Pflicht nahm, dann weil sie mir als Untertanen seit Jahren mit Liebe zugehen gewesen sind und endlich, weil ich nur solche Leute wähle, die mir zufällig vor längerer Zeit schon ihre ganze Barschaft eingehändigt, daß ich sie als Aufbewahrer neben meinem Eigentum schätze, bis die Kriegsgefahr vorüber. Diese werden sich wohl hüten, durch Verletzung ihres Eides mir Schaden zuzuwenden. Sie wurden alle über einen sehr heißen Feuertopf dahingeführt, der aber nun durch geprengte Sierne unzugänglich ist. Wir werden einen weitem Weg durch bisher unbetretenen Wald einschlagen, wo ich es viel bequemer vorzuziehen, da der Boden eben ist und der Ritter meint, der Wald müsse dort sehr dünn sein, daß man sogar vielleicht reiten, könne. Wo es sodann beschwerlicher wird, dort werden wir von einem Führer, der eines andern Begeh von seiner Heimat herüberkommen wird, erwartet werden, und für euch wird eine Sänfte bereit sein. Der Wald, wenn auch Urwald, ist so schön und traumlich, wie bei uns, und Menschen werden ihr die ganze Zeit eures Aufenthalts dasein nicht sehen, außer die zu euch gehören. So habe ich gefordert, was ich glaube, daß es gut sei — — — und nun Kinder, redet.“

angenommen werden kann. Der Schaden ist nicht so groß, wie anfänglich vermutet wurde (man sprach von einer halben Million), immerhin ist er sehr beträchtlich, aber durch Versicherungen hinlänglich gedeckt.

Pforzheim, 2. Okt. Auf dem Bahnhof luden gestern Abend zwei Rangabteilungen zusammen, wobei ein leerer Personenwagen umgeworfen wurde und 3 weitere Güterwagen entgleisten. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht groß. Das Aus- und zeitliche Einfahrtsgeleise der Regalbahn ist gesperrt und verteuert die Züge auf dem Gussbahngelände. Die Aufräumungsarbeiten dürften vollendet sein.

Karlruhe, 2. Okt. Der sozialdemokratische Volksfreund ist heute nicht erschienen, da ein Seherkreuz angebrochen ist. Die Geschäftsführung des Volksfreund hatte mit dem heutigen Tag eine Sechsmaschine eingekauft und dabei den Tarif des Buchdruckerverbandes nicht eingehalten, nach welchem das erste Personal der Sechsmaschinen aus den Handlegern des Geschäfts herangebildet wird, sondern sie hatte sofort einen Maschinenführer aus einer anderen Druckerei eingekauft. In einer Versammlung der hies. Buchdrucker wird heute Abend das Vorgehen des sozialdemokratischen Blattes gegen seine Angestellten besonders verhandelt werden.

Heidelberg, 1. Okt. Heute früh 1/7 Uhr stürzte der mittlere Bogen der neuen im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke über den Neckar zwischen Heidelberg und Bieblingen samt einem daraufstehenden Dampfkrane ein. Die Spannweite des Bogens betrug 14 Meter. Verletzt ist niemand, jedoch ist die Fahrstraße für die Schiffsahrt vollständig gesperrt.

Essfurt, 3. Okt. In Rohr prägelte der Arbeiter Dr. Mann sein Frau ans Eifersticht zu Tode. Der Täter ist flüchtig.

Zur Fleischsteuerung.

München, 2. Okt. Der landw. Verein in Bayern hielt heute seine jährliche Zentralversammlung ab, der u. a. Prinz Ludwig von Bayern, der Staatsminister des Innern, Graf Freilich, und mehrere Regierungspräsidenten beizuwohnten. Die Versammlung nahm nach längerer Diskussion, an der sich auch der Minister des Innern beteiligte, einen Antrag betr. die Fleischversorgung an, wonach die Staatsregierung zu erlassen ist: 1. im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß die Schutzmaßregeln zur Verhinderung der Seucheneinführung durch ausländische Schlachtvieh nicht abgeschwächt und in dieser Richtung der Ratifikation für Öffnung der Grenzen keine weiteren Zugeständnisse gemacht werden; 2) entsprechende Vorkehrungen zu treffen, damit das nach dem neuen Handelsvertrag am 1. März 1906 zugelassene Einfuhrkontingent österreichischer Schweine an der Grenze geschlachtet und nur solche Schweine eingeführt werden können, die sich vor der Schlachtung als gesund erwiesen haben; 3. die eine Öffnung der Grenzen beantragenden Staaten zu veranlassen, bis zur Wiederehr normaler Preisverhältnisse die gemeindlichen Fleischunterschlüsse und Schlachthausgebühren aufzuheben bzw. abzumildern.

Zur Marokko-Konferenz.

Berlin, 3. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt den Wortlaut der Vereinbarung über den Programm-Entwurf für die Marokko-Konferenz mit und knüpft daran folgende Meldung: Der Präsident der französischen Republik, Herr Douhet, empfing gestern nachmittags den Gesandten, Dr. Rosen, der ihm durch den deutschen Botschafter, Fürsten Kavalin, vorgestellt wurde. Die Audienz dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Unterredung hatte einen überaus herzlichen Charakter. Die friedliebende, auf die Wohlfahrt und den Fortschritt der beiden Nachbarländer Frankreich und Deutschland gerichtete Stimmung des Präsidenten Douhet kam hierbei wiederholt zum Ausdruck.

Ausland.

Luzern, 30. Sept. In einem hiesigen Gasthose wollte ein junger Mann seine Geliebte durch einen Revolverstich töten und verlor sie lebensgefährlich. Hieran suchte er sich selbst zu erschießen und erhängte sich schließlich am Tür-

Beide, totentill, sah ihn an.

„Aun, Johanna,“ sagte er lächelnd, „tut es dir so leid, um deine Stube hier? Sieh, die dortige ist gerade so gebaut, und so eingerichtet wie die — — — Aun?“

Mit ordentlicher Mühe preßte sie schäutern die Worte heraus: „Aber ein Mörder und Wildschütze ist dort.“

Der Vater suchte unwillig auf bei diesen Worten, sagte aber dann sehr gelassen und fest: „Es ist keiner dort. Bald ist es mir aber sehr, äußerst unangenehm ist es mir, daß das widerwärtige Geruch auch in eure Stube Eingang gefunden. Es ist keiner dort, glaubt es mir; denn die ganzen drei Monate, die der Ritter abwesend war, hat er mit Fell den Wald weit und breit durchsucht und bei allen seinen Randwohnern und in allen Höhlen, Holzschläger- und Forsthäuten um Grund oder Angrund jener Gerüche geforscht — es war überflüssig, aber zu meiner eignen Beruhigung unternommene Vorstakt; kein Gedanke irgend eines solchen Mannes ist dort, selbst nicht die Sage von ihm, die nur müßig in unserer Gegend schweifte — aber sehr unlieb ist es mir um euch, denn es wird unnötig eure Phantasie beschweren. Glaubt in dem, Johanna, du obstruivig Mädchen, dein Vater werde dich zu Räubern und Mörder führen? und wenn ein Wildschütze dort ist, so ist es ein schöner, alter Mann, der zu eurer Verdiennung gehören wird, und den du bald so lieben wirst, wie deinen eignen Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Gustav-Adolf-Fest

des Bezirks findet heuer am
Sonntag den 8. Oktober nachmittags 1/2 Uhr

in der Kirche zu Nagold statt. Dabei werden Ansprachen halten:
Hofprediger Dr. Hoffmann aus Stuttgart, Vorsitzender der Württ.
Gustav-Adolf-Gesellschaft und C. Gernleus aus Herrnhut, Sekretär des
Württ.-Mähr. Komitees der evang. Bräderunion.

MUSEUM NAGOLD.

Bei günstiger Witterung wird am
Mittwoch den 4. Oktober von 1/2 6 Uhr abends ab
die

Herbstfeier

mit musikalischer Unterhaltung und Brillantschwert
im Rathaus Waldinist abgehalten. Abgang 5 Uhr mit Musik
von der Vorstadt aus.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder höflich ein
und erucht sie, Campions mitzubringen

der Ausschuss.

Ausstellungs-Lotterie

des Geflügel- u. Kaninchenzuchtvereins Wildberg und Umgebung.
Bei der am 1. Oktober 1905 unter amtlich. Aufsicht auf dem Wild-
berger Rathaus vorgenommener Ziehung sind auf nachfolgende Losnummern
mitverzeichnete Gewinnnummern gefallen:

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
12	109	433	44	1051	151	1504	207	2027	137
47	177	438	93	1062	74	1508	17	2036	191
54	180	460	30	1082	119	1513	156	2041	124
58	82	469	158	1121	35	1528	215	2047	179
60	42	558	145	1122	46	1529	206	2059	69
72	167	564	214	1126	163	1552	194	2070	182
77	195	584	64	1132	18	1574	128	2073	80
81	53	587	86	1147	65	1592	29	2078	121
106	100	592	57	1150	172	1603	146	2081	95
123	111	599	153	1152	199	1607	78	2082	140
131	84	610	171	1195	91	1612	21	2091	78
144	112	612	118	1224	183	1616	26	2132	143
157	193	620	209	1229	116	1622	189	2144	54
161	87	627	197	1237	155	1624	204	2157	149
184	58	631	159	1249	198	1628	77	2160	132
195	187	632	166	1277	205	1682	102	2164	63
203	201	643	186	1284	130	1684	160	2172	136
212	123	681	92	1307	196	1686	168	2183	38
214	176	711	125	1331	48	1690	38	2189	203
222	174	733	47	1336	55	1693	122	2210	32
237	108	735	28	1338	6	1703	7	2219	59
239	202	747	117	1339	51	1708	131	2222	23
245	96	766	34	1340	188	1715	181	2245	169
255	43	767	14	1345	98	1720	60	2247	106
261	50	770	185	1352	9	1732	192	2252	72
263	190	796	150	1354	67	1744	104	2261	120
265	184	831	85	1360	19	1763	70	2293	49
288	11	844	94	1370	40	1810	178	2295	161
292	138	845	144	1379	20	1822	139	2318	208
296	152	876	2	1401	135	1826	126	2320	97
318	4	878	114	1410	213	1834	79	2330	170
322	68	879	25	1417	173	1840	64	2348	157
323	99	882	56	1423	75	1847	66	2365	3
329	115	894	216	1435	141	1854	22	2373	142
334	39	904	90	1449	10	1862	5	2397	154
339	15	915	24	1450	16	1882	148	2437	107
345	1	925	41	1454	37	1894	200	2471	134
365	12	952	81	1456	147	1907	133	2477	103
368	113	955	8	1459	89	1931	73	2483	127
379	165	962	105	1466	175	1980	31	2497	162
390	101	988	62	1474	129	1985	13		
406	211	1005	212	1480	27	2014	83		
410	110	1013	71	1500	45	2021	210		
415	86	1019	88	1502	52	2022	61		

Die Gewinne sind durch den Vorstand, Dr. Krät, Schitten-
helm, Schloß Wildberg zu erhalten. — Die innerhalb 8 Tagen nicht
abverlangten Gewinne verfallen zu Benefizpunkten.

Nagold.



Herde

verschiedener Größen
billigst bei

Eugen Berg.

Friedr. Kapp, (Inh. Wilh. Kapp) Tuchbrkt., Nagold

vis-à-vis dem Kgl. Postamt
empfiehlt sein

reichhaltiges Lager in Herrenkleiderstoffen
jeder Art, insbesondere

Neuheiten für Herbst und Winter

ferner

reinwollene Herrenloden und Halbtuche;
Tuche für Gemeindebedienstete, Feuerwehren und Sportsvereine;

Damentuche, Damenloden

Rockflanelle

in schwarz und farbig

in einfarbig, gestreift und kariert

wollene Hemdflanelle, Molton, Bett-, Bügel- und Pferddecken.

Musterkollektionen auch nach auswärts bereitwilligst franko.

Solide Fabrikate.

Billigste Preise.

Nagold.

Eugen Berg

empfiehlt sein großes Lager in

Eisen- waren

bei billigsten Preisen.

Nagold.

Eine kleine

Turmuhre

mit Viertelstundenschlagwerk so gut
wie neu, hat billig abgegeben.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann innerhalb 14 Tagen eintreten
bei

Georg Waier, Möbelschreiner
Galwerstraße.

Wildberg.

Mädchengesuch.

Auf 15. Oktober wird ein flei-
ßiges, kräftiges und williges Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.

Fran Architekt Schittenhelm.

Fahrplan

der R. Württ. Eisenbahnen
mit Anschlüssen

Antl. Ausgabe in Taschen-Format.

Winterdienst 1905/06.

Preis 20 Pf.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Schulstation Wildberg (bei Calw) O.A. Nagold.

Württemberg. Bauschule

Schloß Wildberg im Schwarzwald.

Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.

Gründliche Ausbildung zum Konf. Werk-
meister, Kaufherr, Polier, Zeichner, Meister
in 3-5 Jahren.

Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.

Das Schloß Wildberg, in schöner u. gesunder Schwarz-
waldgegend gelegen, bietet den Schülern einen angenehmen
Aufenthalt und die besten Verhältnisse, wie in
keinem andern der Vorbedingungen für ein
erfolgreiches Studium.

Kaufhül. Prospekt gratis u. franko durch
die Direktion: Friedr. Schittenhelm, Architekt.

Nagold.

Nur

einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister

Ernestine und Elmiere Boucher aus Paris
Violinvirtuosin. Klaviervirtuosin.

Am Sonntag den 8. Oktober
im Saale des Gasthofs zum Hirsch.

Billets im Vorverkauf bei der Expedition und im Gasthof
1.25 Mk; an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pf ein.
Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 Pf.

Aufang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Nagold.

Geschäfts-Uebergabe und-Empfehlung.

Der berechtigten Einwohnerschaft hiesiger Stadt
und Umgebung, besonders meiner werthen Fräulein
mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein
Geschäft an meinen ältesten Sohn Ernst käuflich
abgetreten habe.

Für das mit meinem verstorbenen Manne und
mir so viele Jahre hindurch entgegengebrachte Ver-
trauen danke ich herzlich und bitte, solches auch
auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Marie Günther, Witwe.



Im Anschluß an Obiges teile ich er-
gebenst mit, daß ich das von meinem Eltern
übernommene Geschäft in unveränderter
Weise unter der bisherigen Firma

Friedrich Günther

welterfahren werde. Ich werde mich stets bemühen, meine werthen
Kunden, gleich meinem Vater, in völler, solider Weise zu be-
dienen und bitte um geneigtes Vertrauen und Wohlwollen.

Ernst Günther, Uhrmacher.

